



Kohlekraft: Ineffizient und schmutzig

Über die Hälfte der durch die Stromproduktion erzeugten Treibhausgasemissionen in Deutschland entfällt auf die Braunkohleverstromung. Nimmt man die Emissionen aus Steinkohle noch hinzu, kommt man auf 80% der Treibhausgasemissionen des Stromsektors, obwohl die Kohleverstromung nur 45% der elektrischen Energie erzeugt.

... Braunkohle die CO₂-intensivste Art der Energieerzeugung unter allen fossilen Energieträgern ist.

... selbst in modernen Kraftwerken über die Hälfte der in der Kohle enthaltenen Energie verpufft.

Überkapazitäten im Deutschen Strommarkt

In den letzten Jahren wurden im deutschen Kraftwerkspark erhebliche Überkapazitäten von etwa 10 GW aufgebaut, das entspricht aktuell ungefähr der Leistung der Hälfte aller Braunkohlekraftwerke. Die großen Energieversorgungsunternehmen haben trotz der geplanten Energiewende hauptsächlich in den Bau fossiler Kraftwerke investiert. Die Kohleleiler erzeugen riesige Überkapazitäten, die inzwischen europaweit effizientere und flexiblere Gaskraftwerke vom Markt drängen.

... Überkapazitäten aus der konventionellen Energieerzeugung den Ausbau Erneuerbarer Energien (EE) blockieren.

... die staatlichen Subventionen, die weltweit jährlich in fossile Energieträger fließen, die Investitionen der Staaten in das Gesundheitswesen übersteigen.

Subventionen

Braunkohle wird in Deutschland vor allem indirekt subventioniert z.B. in Form kostenloser oder vergünstigter Ressourcennutzung. Darunter fallen u.a. die kostenlose Wasserentnahme, der Verzicht auf Förderabgaben für Bodenschätze oder gar die unterschiedliche Besteuerung der verschiedenen Energieträger. Außerdem können die öffentliche Finanzierung der Braunkohlesanierung und die Verlegung von Autobahnen als indirekte Subventionierung verstanden werden. 2004 bezifferte das Wuppertal Institut für Klima Umwelt und Energie die direkten und indirekten Subventionen auf 960 Millionen Euro jährlich. Rechnet man die externen Kosten hinzu, verursacht durch Tagebaufolgewirkungen – z.B. Grundwasserabsenkung - oder Emissionen, errechnet das Institut jährliche Kosten von 4,5 Mrd. Euro.

Strompreis

Die EEG Umlage (Erneuerbare Energien Gesetz) ist Bestandteil des Strompreises. Sie ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Börsenstrompreis und der Einspeisevergütung (feste Vergütung für Strom aus Erneuerbaren Energien). Durch den überschüssigen Kohlestrom hat sich der Börsenstrompreis in den letzten Jahren halbiert. Je niedriger der Börsenstrompreis ist, desto teurer wird die EEG-Umlage. Dies belastet insbesondere private Verbraucher, da die energieintensive Industrie fast vollständig von der EEG-Umlage befreit ist. In den letzten 10 Jahren stieg der Strompreis für diese um nur 0,6%, für Privatpersonen und Kleinunternehmen um 39,5% im gleichen Zeitraum. Somit tragen die Privatpersonen und Kleinunternehmen die Kosten der Energiewende.

... der niedrige Börsenstrompreis hauptsächlich großen Konzernen nutzt, während die externalisierten Kosten von der Allgemeinheit getragen werden müssen.

Merit Order-Effekt

Momentan werden neben den Erneuerbaren Energien besonders fossile Kraftwerke (Kohle und Gas) eingesetzt. Welche fossilen Kraftwerke zuerst angefahren werden, wird dabei über die laufenden Produktionskosten der günstigsten Kraftwerke entschieden (Merit Order-Effekt). Dadurch werden zunächst Kohlekraftwerke verwendet und erst dann effizientere und klimaschonendere Gaskraftwerke. Würden wir unseren bestehenden Kraftwerkspark so einsetzen, dass zuerst die saubersten Kraftwerke angefahren werden, dann könnten wir auf einen Schlag ein Viertel unserer strombedingten CO₂-Emissionen vermeiden.

... weil deutscher Braunkohlestrom europaweit klimaschonendere Gaskraftwerke vom Markt drängt.

Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien

In einer Studie von Agora Energiewende wurde belegt, dass Wind- und Solarkraftwerke schon unter heutigen Bedingungen den Strom um bis zu 50% günstiger als neu gebaute Atom- oder Kohlekraftwerke mit CCS-Technologie (vermeintlich CO₂-neutrale Lösungen) erzeugen können.

... die regenerativen Energien mittlerweile günstiger als die konventionellen Kraftwerke Strom produzieren können.

Importabhängigkeit

Aktuell importiert Deutschland den Großteil an Erdgas aus Russland, den Niederlanden, Norwegen und Dänemark. Während Braunkohle zwar aus deutschen Tagebauen stammt, wird die Steinkohle fast vollständig importiert. Wetterbedingt fluktuierende Erträge der Erneuerbaren Energien und der Kohleausstieg erhöhen mittelfristig den Bedarf an Erdgas, da dieses als Brückentechnologie im Stromsektor genutzt wird, bis andere Alternativen ausgebaut sind. Dies erhöht die Erdgas-Importe nur geringfügig, da nur ca. 20% des Erdgases für die Stromproduktion verwendet werden. Durch die Energiewende wird sich bis Mitte des 21. Jahrhunderts der Gesamtgasverbrauch auf nahe Null reduzieren, da durch die Sektorenkopplung auch der Wärmemarkt auf Erneuerbare Energien umgestellt wird.

... nur die Reduktion unseres Energieverbrauchs gekoppelt an den Ausbau Erneuerbarer langfristig den Import von Primärenergieträgern, wie Uran, Steinkohle, Öl und Gas verringert und schließlich ersetzt.

Kohlekraftwerke schaden unserer Gesundheit

In Deutschland ist die Braun- und Steinkohleverbrennung die größte Emissionsquelle von Quecksilber - einem als prioritär gefährlich eingestuftes Schwermetall. Trotz neuer Filteranlagen emittieren deutsche Kraftwerke Feinstaub, der sich weiträumig verteilt. In der jüngst verabschiedeten Verschärfung der Grenzwerte für Großkraftwerke in der EU, hat die Bundesregierung wieder versucht ambitioniertere Umweltschutzstandards zu verhindern, da die meisten der veralteten deutschen Kohlekraftwerke die neuen Standards nicht mehr einhalten können. Feinstaub kann Asthma, Herzinfarkt und Lungenkrebs verursachen.

... nach Schätzungen des Umweltbundesamtes in den letzten Jahren rund 45.000 vorzeitige Todesfälle jährlich durch Feinstaub verursacht wurden.

Mythos Brückentechnologie

Konventionelle Kraftwerke müssen im Zusammenspiel mit Erneuerbaren Energien flexibel genug sein, um sowohl auf Schwankungen in der Nachfrage als auch auf wetterbedingte Schwankungen reagieren zu können. Braunkohlekraftwerke sind aber dafür ausgelegt, kontinuierlich mit einer hohen Auslastung betrieben zu werden. Eine schnelle Regulierung der Leistung ist nicht vorgesehen. Sie laufen oft sogar dann noch mit hoher Auslastung, wenn der Börsenpreis bereits ins Negative gedrückt wird, weil das Drosseln der Kraftwerke unrentabel ist.

... wegen der hohen Grundlast im Stromnetz durch Kohle und Atom bereits heute Erneuerbare Energien zwangsabgeschaltet werden. Dabei geht wertvolle Energie verloren.

Elektrische

Versorgungssicherheit

Mit den Erneuerbaren Energien wird ein dezentrales und diversifiziertes Anlagenetz geschaffen, welches wesentlich robuster gegen Störungen (Extremwetterereignisse, Angriffe) sein wird, als das heutige Großanlagenetz. Für Wetterszenarien wie die Dunkelflaute, bei der weder Wind noch Photovoltaik Energie erzeugen, gibt es bereits heute technische Lösungen wie z.B. Power-to-gas, Wärmespeicher oder Laststeuerung. Diese können sich aber nicht wirtschaftlich entwickeln, solange ihr neuer Platz im Strommarkt durch die Kohle blockiert wird.

... weil mit regenerativen Energien in Zukunft ein wesentlich robusteres Stromsystem möglich ist.

FORDERUNGEN

Wir als Ende Gelände fordern den sofortigen Kohleausstieg und eine sozial verträgliche Transformation sämtlicher fossiler Industrien. Wir wollen eine basisdemokratische und dezentrale Energiewende, in der Menschen über Verbrauch und Produktion selbst entscheiden können. Ein tiefgreifender, sozial-ökologischer Wandel ist nötig, um ein gutes Leben für alle zu erreichen. Wir halten die Überwindung des weltweiten Kapitalismus, seiner Wachstumszwänge und Ausbeutungsmechanismen für unerlässlich. Wir glauben nicht, dass der Klimawandel innerhalb dieses kapitalistischen Wirtschaftssystems gestoppt werden kann. Wir stellen uns gegen Steigerungs- und Verwertungslogiken, sowohl beim Thema Kohleausstieg, als auch darüber hinaus.